

Einz. 3/2 Kgl
P. 5

Personalnachrichten
für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Prof.-Kapellmeister Ulrich Dietrich,
Oldenburg.

Mitglied seit 23. 1. 1888.

geb. am 28. August 1829
Johannus Volk bei Meissen.

gestorben am 19. November
1908 in Schonberg
bei Börneis.

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen I^d und II^o unausgefüllt zu lassen.

M 18

P. 5.

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

- a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Albert Hermann Dietrich

- b. Zeit und Ort der Geburt.

28. August 1829. Sorau (jetzt Golk bei Meissen).

Name und Stand des Vaters.

Hermann Dietrich, Königl. Rittmärsch. Oberpostmeister.

Religion.

Evangelisch-Lutherisch.

- c. Familienstand. Verheiratet mit:

Clara Sohn, Tochter des Gymnasiasten Professors Carl Sohn in Düsseldorf

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

Zwei, wovon ein Sohn ausgebildet.

- d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

Militärfrei.

II.

Bildungslaufbahn.

- a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Gymnasium Königliches zu Dresden und Universität zu Leipzig.

- b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

Meisterklasse. Dresden bei Julius Otto in Dresden b.: Julius Rietz und Moritz Hauptmann in Leipzig.
Dann 5-jähriges Aufenthalt in Düsseldorf in Förderung und
begleiteten Werken mit Robert Schumann. folgten von Weimar
an Pianofort und Orgeln.

- c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

- d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst; Zeit, Art und Ort derselben.

Ab 1853-1861 Post- u. Telegraphenbeamter zu Bonn.

III. Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr

IV.

- a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.**

April 1861

- b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

am April 1861 Kronprinz von Oldenburg als Großherzoglich Oldenburgischer
1890. Nebenstehen: Direktion des Gesangvereins. — Aufschrift zum Großherzoglichen
Jahre.

V.

Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

H a u p t a m t.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

Von 1890 wegen Krankheit gesperrt.

Oldenburg, den 3. April 1888.

Lebenslauf des Großherzoglich Oldenburgischen
Gesangvereinsmitglied Albert Dietrich.

Jg. Albert Hermann Dietrich, wurde
geboren am 28. August 1829 auf dem Dorf-
hügel Golk bei Meissen als Sohn des
Königl. Dresdner Oberförstere, späteren
Oberforstamtschefs Hermann Dietrich und
deren Tochter Karoline, geb. Heydeck.
Der Vater starb amfang auf dem
einen Grabsteine, welches nach seinem Tod
herrschte, das ist im Jahre 1842 das
Gymnasium, die Kreuzschule in Dresden,
begonnen wurde. Von je sehr früher Kind-
heit zeigte sich Neigung für Musik, in
seinen Anfangsjahren, besonders in Klavi-
er, auf daselbe Grabsteinen aufmerksam.
In Dresden wurde mein Vater in die
Schule der Musik - Harmonie, London:
punkt, Fr. - Julius Otto, Lector und

Musikdirektor am Deutschen Konservatorium.

Meßdau ist das Matriculationsjahr fallen, bevor ich im Jahr 1847 die Universität zu Leipzig und wurde als studiosus philosophiae immatriculiert. Ich feste, fisoniße, sifoniße und konzertierende Hochleistungen, mir Gründlanden jedoch blieb die Musik, wobei ich Herrn Dr. Moritz Hauptmann und Julius Rietz nur mit einem födernden Ralli zu Deute standen. Im Jahr 1851 ging ich nach Düsseldorf, in meinem musikalischen Ambiente durch Robert Schumann's freundliche Aufnahme unterrichtet.

Im Jahr 1855 wurde ich in Bonn als virtuöser Musikkünstler angestellt und verheirathet mich im Jahr 1859 mit Clara Schönherr, Tochter des Professors Carl Schönherr in Düsseldorf. Im Jahr 1861 erfolgt ein Ruf nach Oldenburg, wo ich als Großherzoglicher Hofkapellmeister jetzt auf verka.

Dem Königl. Hofrat des Großherzog

weisen mir das allgemeine Preisgeld
1. Klasse und die goldene Medaille für
Kunst, um Lande zu tragen. Auf welche mir
mit der aufgezeichneten Preisurkunde die Ge-
födigkeit verliegen.

Meine Kompositionen sind Liederzyklen,
Werke für Kammermusik, eine Symphonie, Ouvertüren
für Violin und Violoncello, mehrere Overtüren
und Gesangstücke für Chor und Orchester in Druck
zugegangen, auf die Oper: Robin Hood, Dichtung
von Reinhard Mosen, welche in Frankfurt a. M.
Kapell und Dessau zu Aufführung kamen. Ein
2. Op. Das Wundertier, Dichtung von Heinrich
Bulthaupt, in Bremen zu Aufführung gelangt
ist auf Anordnung.

Albert Dietrich.

Am
Den Präsidenten der Königl. Akademie der Künste
zu Berlin,

Dem Professor C. Becker.
Berlin.

VI.

Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.	Datum der Ernennung.
<p>Orden. Allgemeine Großherzgl. Orden. Erneuerung vom 3. März 1874. Ordens-Ritterkreis 2. Klasse,</p>	<p>30. April 1891.</p>
<p>Großherzgl. Orden der Goldenen Medaille für Kunst & Wissenschaft.</p>	<p>6. Nov. 1888.</p>
<p>Zum unbewilligten Mitglied des Sächsischen Zoutkämpfervereins ernannt am 18. Januar 1871.</p>	

VII.
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.